

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

* Mit humoristischer Wochenbeilage „Seifenblasen“.

* Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 37.

Dienstag, den 28. März 1893.

59. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, unsere geehrten Leser an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements zu erinnern, damit in der Zusendung der einzelnen Nummern keine Unterbrechung eintritt. Auch die neu hinzutretenden Abonnenten ersuchen wir um baldigste Bestellung, da eine Nachlieferung der einzelnen Nummern nicht unbedingt versprochen werden kann.

Die „Weißeritz-Zeitung“ wird wie bisher alle wichtigen Tagesfragen in Form von leicht verständlichen Leitartikeln in den Kreis ihrer Besprechungen ziehen und den Begebenheiten in Stadt und Bezirk das gleiche Interesse wie bisher entgegenbringen. Durch telegraphische Nachrichten werden wir wichtige Ereignisse unseren Lesern zugänglich machen.

Dem unterhaltenden Theile unseres Blattes widmen wir die gleiche Sorgfalt wie bisher. Neben der „Monatsbeilage“ werden die „Seifenblasen“ und das „Unterhaltungsblatt“ weiter mit ausgegeben. — Wir haben Vorkehrungen getroffen, um noch im Laufe dieses Jahres das bis Neujahr beigefügte Unterhaltungsblatt, das sich der Gunst des Publikums mehr erfreute, als das jetzige, wieder zu erwerben, müssen aber natürlich die eingegangenen Kündigungstermine innehalten.

Inserate finden bei der großen Auflage der Weißeritz-Zeitung, die im abgelaufenen Vierteljahre die Zahl 2000 bedeutend überschritten hat, weiteste und zweckentsprechende Verbreitung.

Die Redaktion der „Weißeritz-Zeitung“.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Begleitet von den Herren Geistlichen und Lehrern bewegte sich am Palmsonntag Morgen unter dem Geläut der Glocken ein Zug Konfirmanden von der Schule nach dem Gotteshause, wo sie brausender Orgelton empfing. In der Konfirmationsrede richtete Herr Diaconus Büchting die Worte des Evangelisten Johannes an die Kinder: „Kindelein, bleibet bei ihm“ und zwar seien sie schon bei Jesus durch seine Liebe, doch sie sollten auch bei ihm bleiben, im Gebet, in seinem heiligen Sakrament und in ihrem ferneren ganzen Leben. Bei sanftem Orgelspiel und unter dem stillen Gebete der Gemeinde vollendeten die beiden Herren Geistlichen die Einsegnung der Konfirmanden, von denen 42 Knaben und 52 Mädchen waren und zwar 3 aus Berreuth, 71 aus Dippoldiswalde, 2 aus El.-nd, 6 aus Häslisch, — aus Reinbold und 5 aus Reinholdshain und 5 aus Ulberndorf stammten.

Am bevorstehenden Gründonnerstag findet in unserer Stadtkirche sowohl Vorm. 8 als 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl statt. Die letztere Abendmahlsfeier ist in erster Linie für die Neukonfirmanden und deren Angehörige bestimmt; doch wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch andere Glieder der Gemeinde sich daran betheiligen können.

Nachdem am gestrigen Sonntage die Ausstellung der Schülerarbeiten der hiesigen Müllerschule stattgefunden, die bereites Zeugniß von dem Lernen und Können der Schüler ablegte, vollzog sich am heutigen Montag Vormittag die Entlassung der abgehenden Schüler durch Herrn Dr. Auerbach, der dabei die herzlichsten Ermahnungen und Wünsche für das fernere Wohl derselben aussprach.

Unsere Kinderbewahranstalt ist in dem verflossenen Jahre von 10,449 Kindern an 285 Tagen besucht worden und zwar in dem Sommerhalbjahre von durchschnittlich 40 Kindern, im Winterhalbjahre von 35 Kindern pro Tag; die höchste Tagesfrequenz hat 60 Kinder, die niedrigste 16 betragen. Der Gesundheitszustand der Kinder war ein sehr befriedigender. Zu den Einnahmen haben die Mitglieder — 87 an der Zahl — 266 M. 5 Pfg. beigetragen; 1044 M. 90 Pfg. sind an Kostgeldern gezahlt worden, jedoch nur zur reichlichen Hälfte durch die Eltern der Kinder, während 470 M. durch Stiftungen, theils aus der Vereinskasse, theils durch Beisteuer verschiedener Damen als Freistellen gewährt wurden. Weiter sind als Einnahmen verzeichnet: 82 M. 16 Pfg. Ertrag des Haus-

grundstückes, 251 M. an Zinsen und Legaten, 75 M. Beitrag hiesiger Stadt, 180 M. Beitrag aus der Jädel-Stiftung, 50 M. Beitrag J. M. der Königin, und 32 M. 55 Pfg. Reinertrag einer von der Gesellschaft „Erholung“ veranstalteten Theater-Vorstellung. Die Sammlung zur Christbescheerung hat 195 M. 79 Pfg. in baar ergeben, außer den Gaben an Kleidungsstücken, Stoffen, Spielzeug u. s. w. — Diesen Einnahmen stehen gegenüber als Ausgabe: 814 M. 60 Pfg. zur Bestreitung des Wirtschaftsaufwandes, 373 M. 90 Pfg. für Gehalte und Löhne einschließlich 270 M. Remuneration an das Diaconissenhaus zu Dresden für Leistungen einer Schwester, Beträge für Steuern und Abgaben, Baulichkeiten, Beschaffung des Brennmaterials und Instandhaltung des Inventars. 207 M. 79 Pfg. beträgt die Ausgabe der Christbescheerungs-Rechnung. Wie alljährlich bisher wurde die Christbescheerung in den Räumen der Anstalt abgehalten und zwar diesmal am 27. Dezember unter Theilnahme von 60 Kindern. — Möge unsere Kinderbewahranstalt auch fernerhin fröhlich blühen und gedeihen!

Das Ministerium des Innern hat dem Kranken- und Begräbniskassenvereine Einigkeit für Hödendorf, Ruppendorf und Umgegend, eingeschriebene Hülfskasse, beschienigt, daß sie vorbehaltlich der Höhe des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 genügt.

Anlässlich der Osterfeiertage verkehrt Sonnabend, den 1., bez. Sonntag, den 2. April, ein Vergnügungs-Sonderzug nach Wien. Derselbe hat Anschluß an den ¼3 Uhr Nachmittags von Dresden abgehenden Personenzug (Ankunft in Teitschen 4 Uhr 17 Minuten Nachmittags). Die Abfahrt des Sonderzuges in Teitschen erfolgt am 1. April 4 Uhr 50 Minuten Nachmittags und die Ankunft in Wien am 2. April 7 Uhr 54 Minuten früh. Die Fahrpreise hin und zurück betragen in II. Klasse ab Teitschen 14,20 fl. und in III. Klasse 7,10 fl. Die Hin- und Rückfahrkarten haben eine 14tägige Gültigkeitsdauer, die Rückfahrt muß jedoch spätestens am 14. Tage vor Mitternacht angetreten werden. Auf der Rückfahrt ist gestattet, die Fahrt in einer beliebigen Zwischenstation ohne Beschränkung des Aufenthaltes einmal zu unterbrechen, doch muß in diesem Falle die Fahrkarte dem betreffenden Vorstand der Unterbrechungsstation zur Bescheinigung vorgelegt werden. Es ist ferner die Bergünstigung geboten, daß zur Rückfahrt alle fahrplanmäßigen Personenzüge benutzt werden können, während bei Schnellzugs-Verwendung

die gewöhnlichen Schnellzugs-Ergänzungskarten zu lösen sind. Ferner ist vorgeschrieben, daß bei der Rückfahrt nur die auf der Fahrkarte angegebene Route benutzt werden darf.

Dresden. Königin Karola kehrt am morgenden Dienstag Vormittag von ihrem Ausflug nach Baden-Baden wieder nach Dresden zurück.

Der neue botanische Garten in Dresden dürfte voraussichtlich am 1. April eröffnet werden.

Vor einigen Tagen sind die Interims-Gleis- und Signalanlagen an der Westseite des Bahneberg-Einschnittes beim böhmischen Bahnhof in Dresden in Betrieb genommen worden, nachdem in der vorausgegangenen Nacht bei Sturmlichtern die letzten Fertigstellungsarbeiten beendet wurden. Die Personenzüge nach und von Chemnitz, wie auch die Güterzüge nach und von Bodenbach befahren nunmehr die neuen, durch eine zweite Vogenöffnung der Falkenbrücke führenden Anlagen. Binnen kurzer Zeit sollen die alten Gleise abgebrochen und die Ausschachtungsarbeiten für die Tieferlegung der Chemnitzer Hauptgleise begonnen werden. Die Ausschachtung beginnt bei dem jetzigen Reifewitzer-Straßen-Uebergange im benachbarten Blauen und erreicht, allmählich zunehmend, die größte Tiefe an der Falkenbrücke, von wo aus bis zum neuen Bahnhofs eine geringe Steigung von den Jügen zu überwinden sein wird. An der Falkenbrücke überschreiten künftig die Güterzugsgleise Bodenbach-Dresden-Friedrichstadt, wie auch die neuen Personenzugsgleise von Leipzig über Döbeln nach Dresden-Alttadt, bez. von Leipzig über Riesa nach Bodenbach in entsprechender Höhe die tiefergelegenen Chemnitzer Gleise. Gegenwärtig arbeitet man mit zahlreichen Kräften an der Umgestaltung der Falkenbrücke.

Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben neuerdings angeordnet, daß bei Veräußerung von Grundbesitz geistlicher Lehne von den Zinsen des verlangten Kaufpreises ein entsprechender Theil jedes Mal dem Kapitale wiederum zugeschlagen werde. Das Landesconsistorium weist daher die Kircheninspektionen an, künftig bei Veräußerungsgesuchen sich darüber gutachtlich zu äußern, in welchem Betrage die Zinsen des Kaufpreises dem Kapitalstamme zugeschlagen werden können.

Die Gebäudewerthe in Sachsen haben sich in den 6 Jahren von 1884—1890 bei der Landesimmobilienbrandversicherung um 718 Millionen vermehrt, wobei allerdings der größte Theil auf die städtischen Bezirke entfällt. Dabei hat sich in Sachsen durchaus kein massenhaftes, bedenkliches Abströmen von Landbevölkerung in die Städte bemerklich gemacht, vielmehr zeigt sich auch auf dem platten Lande rege Bauthätigkeit. Bei der aufgestellten Berechnung ist der Werth des staatlichen Grundbesitzes in den sechs Jahren um nahezu 100 Millionen gewachsen. Während auf Grund der Berechnung des Werthes der Steuereinheiten und ihrer inzwischen eingetretenen Preissteigerung der Werth des gesammten Grundbesitzes Sachsens ca. 6 Milliarden beträgt, ergibt eine Kapitalisirung des eingeschätzten Einkommens aus dem Grundbesitz die Summe von 6568 ½ Millionen und berechnet sich die Werthzunahme in dem genannten Zeitraum auf 1375 ½ Millionen.

Wilsdruff. Der Arbeiter Knepper sollte am Mittwoch nach dem Bezirksarbeitshause Silberdorf bei Freiberg gebracht werden, aber er verschwand vor den Augen der Polizei und nahm Reißaus, wobei er sich noch mit Schimpfworten über die ihn verfolgende Polizei und seine arme Familie verging. Der renitente Mensch hat seine sich in Wilsdruff ehrlich und mühsam nährende, arbeitame Frau oft mit Schlägen traktirt. Auf seiner Flucht vernahm man noch die seinen Charakter bezeichnenden Worte: „Ehe Ihr mich einfangt, schlage ich erst meine Frau und Kinder todt.“ Der gesunkene

Mensch konnte bisher nicht wieder eingefangen werden, doch hat man ihn noch im nahen Kaufbach gesehen, wofelbst er seine Tabakspfeife verkaufte. Hoffentlich gelingt es, denselben bald dingfest zu machen.

Reißen. Dem Vorsitzenden des hiesigen Hausbesitzervereins ging auf die an den dortigen Rath gerichtete Petition bezüglich der Garnisonfrage von letzterem eine Abschrift der Antwort zu, welche vom kgl. sächsischen Kriegsministerium in dieser Angelegenheit ertheilt wurde. Dieser Bescheid hat folgenden Wortlaut: „Das Kriegsministerium hat mit Interesse Kenntniß genommen von dem Inhalte des gefälligen Schreibens vom 3. Februar 1893, ist jedoch erst dann in der Lage, eine bestimmte Antwort in dieser Beziehung ertheilen zu können, wenn die Beratungen der dem Reichstage vorgelegten Militärvorlage zu Ende geführt worden sind, was hoffentlich in nicht zu langer Zeit der Fall sein wird. Kriegsministerium. v. d. Planig.“ Diese Antwort hat in Reißen neue Hoffnung entstehen lassen, da in derselben eine direkte Ablehnung, wie sie anderen Städten ertheilt wurde, nicht enthalten ist, außerdem aber besonders die Stelle: „mit Interesse Kenntniß genommen“ Aussicht auf Berücksichtigung zu eröffnen scheint.

Bauzen. Betreffs der Auffindung eines unbekanntenen männlichen Leichnams auf einem nach Oppeln führenden Feldwege wird seitens der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft mitgetheilt, daß die behördlicherseits angestellten Erörterungen irgend einen thatsächlichen Anhalt dafür, daß nicht Selbstmord, sondern ein Verbrechen, insbesondere Raubmord vorliege, nicht ergeben haben.

Roswein. Die reichhaltige Industrie unserer Stadt erfährt wiederum eine Vermehrung. Ein Konsortium wird unmittelbar am Bahnhofe eine größere Achsen- und Maschinenfabrik errichten.

Leuznau. Geheimer Oberpostath Walter aus Leipzig weilte am 22. März in hiesiger Stadt. Man bringt diesen Besuch, jedenfalls nicht mit Unrecht, mit der Postbaufrage in Verbindung und hofft, da durch den neuerlichen Brand an der Bachstraße ein genügend großes und sehr zweckmäßig gelegenes Areal frei geworden ist, auf die Wiederaufnahme und einen rüstigen Fortgang der Postbauangelegenheit zu thunlichst allseitiger Befriedigung der Bewohnerschaft und zu Ruh und Frommen der gesammten Stadt.

Zwickau. Einige Behörden des Regierungsbezirks Zwickau haben mit Rücksicht darauf, daß am Palmsonntag und Gründonnerstag Nachmittags die Konfirmanden meist Spaziergänge zu unternehmen pflegen, deren Endziel die Schankwirtschaften bilden, wofelbst vielfach die erste Veranlassung zu einem der Würde und dem Ernste des Tages wenig entsprechenden Verhalten erfolgt, verfügt, daß Schankwirthe Konfirmanden, die ohne Begleitung Erwachsener erscheinen, Spirituosen nicht verabreichen dürfen.

Der Kirchenvorstand der hiesigen Marienkirchengemeinde hat das Steinkohlenbaurecht unter dem vor 2 Jahren verweltlichten Friedhofe gegen Abgabe des Zehnten — zehnten Theil vom Nettoertrag — an den Aktienverein Zwickauer Bürgergewerkschaft abgetreten. Dieses zum Abbau bestimmte Areal liegt unmittelbar zwischen der inneren Stadt und der Bahnhofstraße.

Schneeberg. Die Realschule, welche hier 23 Jahre lang bestanden hat, ist nunmehr, nachdem die 9 Schüler der ersten Klasse die Reifeprüfung bestanden haben, aufgelöst worden.

Crimmitschau. Im benachbarten Dorfe Gablenz ist im Grundstück des Herrn Junke, nördlich vom Gasthose, in voriger Woche beim Kellergraben ein unterirdischer Gang aufgefunden worden. Derselbe ist bei einer Breite von ungefähr 75 cm mannhoch gewölbt ausgegraben und steigt in der Richtung nach Nordost aufwärts. Bis auf 21 m Länge ist man vorgegangen, wo ein Schutthaufen den Weg absperre; als man aber oben Schutt weggeräumt hatte, drang von der anderen Seite her Stidluft ein, welche die Laterne verlöschte und den längeren Aufenthalt unmöglich machte. Man wird aber in nächster Zeit das Hinderniß noch beseitigen und darauf gespannt sein, wie weit der Gang, der vom Rittergute herzukommen scheint, führen wird. Beim Ausgraben des Kellers, dessen Erdreich zum Theil aufgeschüttet zu sein scheint, fand man Sporen, Hufeisen, Knochen u. s. w.

Falkenstein. Die Brotpreise gehen erfreulicherweise zurück. Gegenwärtig kostet hier ein 6pfündiges kräftiges Roggenbrot 50 Pfg. Der Preis steht somit schon dem früheren billigen Preise zu Ausgang der 80er Jahre nach.

Aus dem Vogtlande. Auf eine von den Stadträthen zu Aue, Schneeberg, Reußstädtel, Lößnitz und Schwarzenberg an den Staatssekretär des Reichspostamts gerichtete Eingabe ist ein Bescheid dahin erfolgt, daß vom 1. April an bis auf Weiteres der Fern-

sprechverkehr von der Umschaltstation Aue aus mit den Städten Leipzig, Chemnitz, Plauen, Reichenbach, Meerane, Glauchau, Crimmitschau und Altenburg ins Leben treten soll. Das Gesuch um Anschluß an Berlin ist vorläufig abschlägig beschieden worden.

Plauen i. V. Die Direktoren der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin waren in Angelegenheiten der Erbauung einer elektrischen Straßenbahn hier anwesend und haben die vereinbarte Sicherheitskaution von 40,000 Mark beim Rathe hinterlegt.

Reichenbach. Dem Beispiele verschiedener Nachbarstädte folgend, wofelbst der obligatorische Unterricht in der Fortbildungsschule in die Zeit von 1—3 Uhr jeden Mittwoch verlegt wurde, hat auch der hiesige Schulausschuß beschlossen, von Ostern dieses Jahres an diese Einrichtung einzuführen. Man hofft dadurch, daß die Schüler nicht, wie bisher, nach strenger Tagesarbeit abgemattet, sondern frischer zum Unterricht kommen und von diesem mehr profitieren werden, als es bisher der Fall gewesen. Auch in Bezug auf Disziplin erhofft man bessere Resultate als seither, so daß nicht mehr ein und zwei Schulleute beim Verlassen der Schule Ruhe und Ordnung unter den Fortbildungsschülern aufrecht zu erhalten sich bemühen müssen.

Goldig. Wie erinnerlich meldete man vor längerer Zeit das spurlose Verschwinden eines jungen Mädchens Namens Lina Müller von hier. Erst gestern Sonntag ist der Leichnam der Vermissten in der Mulde bei Grimma aufgefunden worden. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Niesau. Den hiesigen Innungs-Obermeistern ist vom Stadtrath die Mittheilung geworden, daß dieser die Absicht habe, die gewerbliche Fortbildungsschule eingehen zu lassen, da die von der Stadt geleistete Beihilfe von etwa 1000 Mark in gar keinem Verhältnisse stehe zu den 60 Mark, welche die dortigen Innungen beisteuerten.

Leisnig. An der hiesigen, seit 1860 in der Hauptsache neu angelegten Chemnitz-er Straße, einer der schönsten und breitesten der Stadt, standen noch vier Scheunen, welche dem Ganzen Eintrag thaten und dem Schönheitsfuss widerstrebten. In der Nacht zum 24. März sind dieselben sämmtlich niedergebrannt. Durch das freigewordene Terrain sind gute Baustellen mit Gärten frei geworden; auch für Fremde würden diese Plätze zu Geschäftshäusern, sowie Privatwohnungen sehr gut zu verwerten sein.

Leipzig. Die furchtbare Brandkatastrophe am Neumarkt, die bekanntlich 7 blühende Menschenleben forderte, fand am 25. März vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts ihr gerichtliches Nachspiel. Die Verhandlung gegen den Urheber der Katastrophe, den Weinhändler Max Kretschmar, der seit dem Tage seiner Verhaftung nicht aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist, begann Vormittags 10 Uhr. Sie fand im Schwurgerichtssaale des Gerichtsgebäudes an der Hofstraße statt. Von den seiner Zeit im Krankenhause verbliebenen 2 Verletzten ist das frühere Schächerische Dienstmädchen Schneider schon seit längerer Zeit entlassen worden, während die Wittwe Nische erst in diesen Tagen als geheilt entlassen werden konnte. Max Kretschmar wurde vom Landgerichte wegen fahrlässiger Brandstiftung nach § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 2 Jahren Gefängniß und wegen Uebertretung nach § 367, Absatz 8, zu 2 Wochen Haft verurtheilt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers nach dem Neuen Palais bei Potsdam findet voraussichtlich in der zweiten Hälfte des April statt. Vorläufig verlaute, daß die Prinzen am 18. April dahin übersiedeln sollen. Die Kaiserin beabsichtigt, in diesem Jahre mit den jüngsten Prinzen und der Prinzessin in dem Bade Sahnitz auf Rügen einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Auch geht ein bestimmtes Gerücht, daß die Kaiserin ihren Gemahl auf der diesjährigen Nordlandsreise begleiten werde.

— Bezüglich der Militärvorlage erhält die „R. Allg. Stg.“ aus Berlin folgendes Privattelegramm: „Persönlichkeiten, deren Beziehungen die Wichtigkeit ihrer Nachrichten verbürgen, sprechen sich dahin aus, daß ungeachtet aller gegentheiligen Versicherungen der offiziellen Presse der Auflösungsgebanke an leitender Stelle mehr und mehr in den Hintergrund tritt. Es sollen Verhandlungen eingeleitet sein, an denen sich auch Mitglieder des Zentrums und der freisinnigen Partei beteiligen, um unter prinzipieller Genehmigung der gesammten Regierungsvorlage eine Bewilligung derselben in einzelnen Raten, auf eine Reihe von Jahren vertheilt, zu sichern.“

— In einer Betrachtung über die Ergebnisse und die Arbeit nach den Ostferien im Reichstag und preussischen Landtag schreibt die „National-Zeitung“: Kommt es aber anlässlich der Militärvorlage zu einer

Krise, Auflösung des Reichstags und Neuwahlen, so ist es fast unvermeidlich, daß auch das Schiff mit der Steuerreform, welches den Hafen schon in Sicht hatte, in den Strudel mit hineingezogen wird. Es ist übrigens nicht abzusehen, wie der Landtag etwa im Mai oder Juni, während ein heftiger Wahlkampf tobt, sich in die Steuervorlage vertiefen könnte. Die Unsicherheit des Schicksal der Militärvorlage stellt auch den Erfolg der Steuerreform zweifellos in's Ungewisse.

— Seitdem das Wetter milder geworden ist und die Feldarbeiten wieder aufgenommen werden können, hat die Auswanderung der Sachsenjünger wieder begonnen. In Schaaeren belagern sie die Bahnhöfe in der Provinz Posen und in Oberschlesien und warten auf die Abfahrt eines geeigneten Zuges. Werbeagenten werden immer seltener, da die Arbeiter meistens schon bei ihrer Rückkehr im Herbst für das neue Jahr gemietet sind. Für sehr große Transporte sind in diesem Jahre, ebenso wie in den früheren, Sonderzüge vorgesehen, die im Bedarfsfalle abgelassen werden. Um die Arbeiter zu veranlassen, daß sie an bestimmten Tagen reisen, um auf diese Weise die Personenzüge zu entlasten, hat die Eisenbahnverwaltung die bei Massenbeförderung übliche Fahrpreismäßigung nur für 2 Tage in der Woche genehmigt und zwar für Montag und Donnerstag. Trotzdem reisen zahlreiche Arbeiter auch an anderen Tagen.

— Die deutschen Schnelldampfer haben auch im vergangenen Jahre, was die Schnelligkeit der Postbeförderung zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika anlangt, den ersten Rang behauptet. Es war dies zeitweise mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft, nachdem das Auftreten der Cholera in Hamburg einen lähmenden Druck auf den überseeischen Verkehr der deutschen Nordseehäfen übte, und daß es dennoch gelang, den transatlantischen Dienst regelmäßig durchzuführen, stellt den deutschen Dampfer-Einrichtungen ein im hohen Grade ehrendes Zeugniß aus.

Elbsaß-Lothringen. Gegenwärtig werden hier Militäraushebungen vorgenommen, zu denen die jungen Leute mit bunten Bändern geschmückt und unter Vorantritt von Fahnen in den deutschen Farben zu kommen pflegen. Leider entzieht sich auch jetzt noch ein verhältnismäßig großer Prozentsatz der Militärpflichtigen dem deutschen Heeresdienste, um nach Frankreich zu gehen. Die Nähe der Grenze, die zahlreichen Familienbeziehungen mit der französischen Bevölkerung und die Leichtigkeit, in Frankreich, wo man den deutschen Ausreißern alle Förderung angedeihen läßt, Beschäftigung zu finden, veranlaßt viele jungen Männer zum Verlassen der Heimath. Von einheimischer Seite wird behauptet, daß eine Besserung nach dieser Seite zu erwarten wäre, wenn den Elbsaß-Lothringern, die bis jetzt mit Ausnahme der Freiwilligen ihrer Militärpflicht in zum Theil ganz entlegenen deutschen Garnisonen genügen müssen, gestattet würde, im Lande selbst zu dienen. Diesem an sich verständlichen und von der Bevölkerung schon oft ausgedrückten Wunsch wird übrigens schon aus militärischen Gründen nicht so bald entsprochen werden können. Dabei kommt noch in Betracht, daß bei den jungen Leuten der mehrjährige Aufenthalt in Altdeutschland insofern erziehllich wirkt, als sie dort deutsche Sitten und Gesinnungen aus eigener Anschauung kennen lernen und dann bei ihrer Rückkehr in die Heimath bei der Bevölkerung manches gegen Deutschland gehegte Vorurtheil zu beseitigen in der Lage sind. Bekannt ist es auch, daß die aus dem französischen Sprachgebiet stammenden Rekruten während ihrer Dienstzeit vollständig deutsch sprechen lernen. Auf diese Weise ist es gekommen, daß jetzt schon auch in den abgelegenen Dörfern ein Stamm von deutschredenden Personen vorhanden ist. Es ist damit u. A. die Möglichkeit gegeben, in einigen Jahren in allen im französischen Sprachgebiete gelegenen Gemeinden das Deutsche als Amtssprache einzuführen.

Frankreich. Das Auswärtige Amt hatte eine offizielle Einladung an das diplomatische Corps gerichtet, in Uniform der Leichenfeier Jules Ferrys im Palais Luxemburg beizuwohnen. Der englische, der italienische und der spanische Botschafter, sowie zahlreiche Mitglieder aller anderen Botschaften und Gesandtschaften hatten dieser Einladung Folge geleistet. Von der deutschen Botschaft waren Botschaftsrath v. Schoen, Sekretär Graf Wedell, Attaché Freiherr v. d. Lancken und der Militär-Attaché Baron v. Suesfeld erschienen; nur die russische Botschaft glänzte durch vollständige Abwesenheit, welcher ein demonstrativer Charakter beigelegt werden muß.

Italien. Die schwierige Frage der Vertretung des Kaisers von Oesterreich bei der silbernen Hochzeit des italienischen Königs paares gilt als gelöst. Die „Agenzia Stefani“ weiß mitzutheilen, daß Erzherzog Rainer dieses Vertreteramt übernehmen werde. Die Wahl dieses Mitgliedes des österreichischen Kaiserhauses für die gedachte Mission würde eine sehr glückliche

ein, d...
schaffl...
haufe...
König...
tag...
vom...
famili...
hatten...
enthan...
C...
Balf...
ralen...
Gomer...
Selbst...
Stimm...
partei...
C...
die...
nicht...
öffentl...
Berpf...
dieser...
mehr...
Schulps...
tigkeit...
selbst...
seiten...
der we...
vorf...
führun...
Zuläng...
Haufe...
daß zu...
nach de...
richt w...
vorläu...
anlaßt...
Oster...
Kinde...
anzugel...
erfolgt...
tuel...
21. Ju...
höchste...
Jahres...
Gemein...
März...
jourage...
D...
Augu...
hierburd...
D...
C...
sollen im...
W...
war...
empfehl...

sein, denn Erzherzog Rainer steht in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem italienischen Königshause, da seine Mutter Elisabeth die Schwester des Königs Karl Albert von Savoyen war.

Die Königin von England traf am Donnerstag Nachmittag in Florenz ein, auf dem Bahnhofe vom Herzog v. Aosta Namens der italienischen Königsfamilie empfangen. Eine sehr große Menschenmenge hatte sich angesammelt und begrüßte die Königin mit enthusiastischen Zurufen.

England. Im englischen Unterhause ist von Balfour ein Tadelvotum der Konservativen und liberalen Unionisten gegen die Regierung wegen der Home-Rule-Vorlage für Irland angekündigt worden. Selbstverständlich wird aber das Tadelvotum mit den Stimmen der Gladstonianer und der irischen Nationalpartei abgelehnt werden.

England. Ein Antrag William Allens', in welchem

die sofortige Gewährung mäßiger Diäten an die Mitglieder des Unterhauses befürwortet wird, wurde mit 276 Stimmen gegen 229 Stimmen angenommen. Der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, unterstützte den Antrag und erklärte, er fasse das Wort „sofortige“ dahin auf, daß dem Antrage Folge gegeben werden solle, wenn die Zeit und das Geld, welche für Ausführung des Antrages erforderlich seien, der Regierung zur Verfügung ständen.

Spanien. In Madrid ist ein Handelsvertrag zwischen Spanien und Portugal unterzeichnet worden. Durch denselben schließen sich die beiden Staaten der Pyrenäenhalbinsel nebst ihren Kolonien zu einem Zollverein zusammen.

Brasilien. Aus Brasilien wird wieder ein Konflikt zwischen Deutschen und brasilianischer Polizei, wie er zu Weihnachten in St. Paolo stattgefunden hat, gemeldet. Diesmal ist der Schauspieler Curityba,

die Hauptstadt des Staates Parana. Ein Brasilianer hatte bei einem Feste der Deutschen am 18. Februar Einlaß begehrt, war aber zurückgewiesen worden, worauf er die Polizei herbeirief. Letztere drang mit Gewalt in das Haus ein und da die Deutschen sich wehrten, kam es zu einem Kampfe, wobei 10 Deutsche verwundet wurden, darunter 5 schwer. Die Polizei, von welcher 3 Mann verwundet worden, nahm 23 Personen gefangen, verbrannte die Vereinsfahne, demolirte das Haus und versuchte es anzuzünden. Die Gefangenen wurden bald wieder freigelassen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Gründonnerstag (30. März 1893). Vormittags 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchling.

Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst für die Neukonfirmirten und deren Angehörige, sowie für alle, die sich ihnen anschließen wollen. Die Rede hält Herr Sup. Meier.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Erziehung nicht vollsinniger und insbesondere blinder Kinder betreffend.

In § 4 Abs. 5 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 ist bestimmt, daß nicht vollsinnige Kinder in zur Ertheilung des Volksschulunterrichts bestimmten öffentlichen oder Privatanstalten unterzubringen sind, sofern nicht durch die dazu Verpflichteten anderweit für ihre Erziehung hinreichend gesorgt ist.

Wie jedoch wahrzunehmen gewesen, wird hinsichtlich der blinden Kinder dieser gesetzlichen Vorschrift in zahlreichen Fällen nicht entsprochen, es erfolgt vielmehr die Unterbringung solcher Kinder in der Regel nicht schon bei Eintritt des schulpflichtigen Alters, sondern erst wesentlich später, woraus sowohl für die Thätigkeit der Anstalt erhebliche Erschwerungen, als auch für die betreffenden Kinder selbst wesentliche Nachteile entstehen.

Dem gegenüber kann die Nichtbeachtung der eingangs bezeichneten Vorschrift seitens der Erziehungsbehörden der blinden Kinder nicht nachgesehen werden. Um der weitverbreiteten Säumnis wirksam zu begegnen, werden daher die **Schulvorstände** des hiesigen Schulaufsichtsbezirks, welche nach § 9 Absatz 2 der Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetz vom 25. August 1874 zunächst über die Zulänglichkeit der Erziehung nicht vollsinniger, insbesondere blinder Kinder im Hause ihrer Angehörigen sich zu vergewissern haben, einerseits darüber verständigt, daß zu dieser Erziehung der durch einen **gehörig vorgebildeten Lehrer** nach den für die einfache Volksschule geltenden Bestimmungen zu ertheilende Unterricht wesentlich mit gehört, und andererseits unter Hinweis auf die an die Schulvorstände ergangene inspektionelle Verfügung vom 1. Juni 1882 anderweit veranlaßt, **alljährlich innerhalb der nächsten drei Wochen nach Ostern über die in das schulpflichtige Alter tretenden blinden Kinder die vorgeschriebenen Anzeigen zu erfassen**, in denen mit anzugeben ist, ob die Anmeldung derselben behufs Aufnahme in die Blindenanstalt erfolgt, beziehentlich ob und in welcher Weise für dieselben gesorgt ist? **Eventuell ist Vakatschein einzureichen.**

Dippoldiswalde, den 21. März 1893.

Königliche Bezirks-Schulinspektion.

v. Einsiedel. Richter. Semig.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Dresdens im Monat Februar dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat März dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschjourage beträgt für 50 Kilo

Hafers 7 Mark 79, Pf.,
Heu 4 " 83 "
und Stroh 2 " 73 "

Dippoldiswalde, am 23. März 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einsiedel. Lubwig.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Mühlenbesizers **Karl August Leiter** in Kreischa wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 25. März 1893.

Königliches Amtsgericht.

(gez.) Seuder.

Auktion.

Sonnabend, den 1. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, sollen im oberen Gasthose zu Oberhäslisch 1 Faß **Rum**, 6 Flaschen **Arac**, 24 Flaschen **Champagner**, 6 Flaschen **Portwein**, 24 Flaschen **Rüdes-**

heimer, 12 Flaschen Niersteiner und 6 Flaschen Madetra

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 25. März 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Müller.

Auktion.

Mittwoch, den 29. März d. J., Nachmittags 5 Uhr, soll vor dem **Gasthose zum rothen Hirsch alhier** 1 **Handwagen**

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 25. März 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Müller.

Erledigt

haben sich die auf den 29. März und 10. April 1893 bestimmt gewesenen, die Zwangsversteigerung des **Wagner'schen Grundstücks**, Fol. 48 des Grundbuchs für **Reinhardtsgrimma**, betreffenden Termine.

Dippoldiswalde, am 24. März 1893.

Königliches Amtsgericht.

(gez.) Dr. v. Elterlein, Ass.

Ladung.

1. Der Dekonom **Friedrich Hermann Fröbel**, geboren am 17. November 1855 zu Oberbobrichsch, Verwaltungs-Bezirk Freiberg, zuletzt aufhälllich in Burkensdorf, Verwaltungs-Bezirk Dippoldiswalde,

2. der Wirtschaftsgehilfe **Hermann Oskar Segewald**, geboren am 16. Juni 1860 zu Reichenau, Verwaltungs-Bezirk Dippoldiswalde, zuletzt in seinem Geburtsort aufhälllich,

3. der Wirtschaftsgehilfe **Karl Gottlieb Lehmann I.**, geboren am 8. Februar 1859 zu Hartmannsdorf, Verwaltungs-Bezirk Dippoldiswalde, zuletzt aufhälllich in Frauenstein, Verwaltungs-Bezirk Dippoldiswalde, zur Zeit sämmtlich innerhalb des Deutschen Reichs unbekanntes Aufenthaltsortes,

werden beschuldigt,

zu No. 1: als Wehrmann der Landwehr II. Aufgebotes,

zu No. 2: als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebotes,

zu No. 3: als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebotes,

ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf

Montag, den 8. Mai 1893, Vormittags 9 Uhr,

vor das Königl. Schöffengericht zu Frauenstein i. Erzgeb. zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Pirna ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Frauenstein, am 10. März 1893.

Der Königliche Anwalt.

Gumprecht, Ref.

Bekanntmachung.

Wegen des Charfreitags findet der nächste Wochen- und Schweinemarkt

Sonnabend, den 1. April d. J.,

statt.

Dippoldiswalde, am 25. März 1893.

Der Stadtrat.

Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Warme Brühwürstchen u. warme Knoblauchwurst empfiehlt jeden Abend **Oswald Dietrich.**

Zu den Osterfeiertagen empfiehlt **frisches Mastochsenfleisch, sowie Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch** **Max Schütze, Ruppendorf.**

Kalk. Kalk. Frisch gebrannten **Hermisdorfer Weiskalk** hält stets billigt auf Lager **G. Dießsch, gr. Wassergasse.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Tode und Begräbnisse ihres lieben Verstorbenen sagen den
herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterlassenen.
 Dippoldiswalde, am 25. März 1893.
 S. verw. Jungnickel.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten Entschlafenen, des Pappenfabrikanten Herrn
Traugott Wilhelm Nitzsche,
 sagen wir Allen, die uns in den Tagen schwerer Prüfung mit Rath und That zur Seite gestanden, sowie bei der Beerdigung ihre innige Theilnahme durch Wort und Schrift, reichen Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung bewiesen haben, unsern herzlichsten Dank.
 Obercarsdorf, am Begräbnistage.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Hochwild-Jagd.

Die Jagd im westlichen Jagdbezirk **Johnsbach** bei Glasbütte soll vom 1. Sept. 1893 bis 31. Aug. 1899 **Sonnabend, den 15. April d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose allhier meistbietend verpachtet werden.

Auswahl unter den Visitanten und Ablehnung sämtlicher Gebote wird vorbehalten. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Bewerber werden hierdurch eingeladen.

Johnsbach, den 28. März 1893.

Lehmann, Jagdvorstand.

Ernst Ahmus, Herrengasse Nr. 87,
 empfiehlt sein großes Lager von
Herren- u. Knaben-Hüten,
 hart und weich,
Loden-Hüten mit Federn
 in verschiedenen Farben, neueste Façons, sowie
selbstgefertigte Herren-,
Knaben- u. Kinder-Mützen
 in allen Neuheiten
 in nur reeller Waare zu allerbilligsten Preisen.

Billige Gardinen!

Weisse Gardinen, Meter von 30 Pf. an.
Bunte Gardinen, Meter von 30 Pf. an.
Zug-Gardinen, Meter von 12 Pf. an.
Rouleaux-Stoffe, Meter von 35 Pf. an.
Hermann Näser.

Gelegenheitskauf.

Reine Habana-Cigarre,

Stück 5 Pf., Mille M. 48.—

ferner für Wiederverkäufer **3-, 4-, 5- u. 6 Pf.-Cigarren** zu M. 22, 23, 25, 28, 32—45 pr. Mille empfiehlt

Edm. Max Zimmermann,
Klein-Kreischa.

Echt spätgrüne, seidefreie

Kleesaat,

echt steyrischen, seidefreien

Rothklee

empfehlen zu billigsten Preisen

Oswald Lotze, Bahnhof.

ff. Bayrisch Schankbier

empfehlen **Brauerei Dippoldiswalde.**



August Thümmel
 bietet die größte Auswahl in
Herren-Hüten

weich und gestreift, in den modernsten Farben und Formen, sowie

Mützen

in geschmackvollster Ausführung u. scheidet Jedem die billigsten Preise zu.

NB. Ich führe nur reelle, fehlerfreie Waare.

Echt steyrische Rothklee-Saat,
 garantiert seidefrei,
Grün-Klee,
Schwedisch-Klee
Weiss-Klee,
Gelb-Klee,
Thymothé-Gras,
Ray-Gras,
Thiergarten-Mischung,
Gelbe u. grüne Saat-Erbsen,
Saat-Hafer,
Saat-Wicken,
Rübsen,
Pernauer Lein-Saat
 und
diverse Garten-Sämereien
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Ludwig Büttner,
Schmiedeberg.

Die neuesten Frühjahrs-Jackets und -Regenmäntel sind in großer Auswahl auf Lager und halte ich mich bei Bedarf unter Zusicherung bester und billigster Bedienung an gelegentlichst empfohlen.

Wilhelm Sasse
 Herrengasse, Ecke Schuhgasse.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt **Oskar Wilke,** Altenberger Straße, gegenüber der Schule.

Wurmmittel, Wurmpastillen

empfehlen die Apotheke zu Dippoldiswalde.

20 Ctr. schwedischen Saathafer u. 50 Ctr. Schüttstroh (Flegelbruch) verkauft **S. Hennig, Seifersdorf.**

50 Meter Brennholz, Rollen,

sind abzugeben auf **Rittergut Berrenth.** Näheres durch **Eduard Köllig.**



Heute Dienstag, den 28., trifft wieder ein Transport
Zuchtkühe
 bei mir ein
K. Büttner in Spechtitz.

Frisches Rospfleisch,

ausgezeichnete Waare, empfiehlt **B. Böhme.**

Kaufe stets

Roggen, Weizen, Hafer.

Oswald Lotze, Bahnhof.

Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Pappenfabrik Obercarsdorf.

Gesucht wird zur Führung eines einfachen bürgerlichen Haushaltes **eine ältere Person.** Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wegen Krankheit meines Dienstmädchens suche ich zum sofortigen Antritt **ein hübsches, ordentl. Mädchen** von 15 bis 18 Jahren.

Robert Zimmermann, Bäderstr., Börnichen.

Ein Stuhlmacher-Lehrling

wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.
Moritz Lorenz, Borlas.

Ein zuverlässiger

Stellmachergehilfe,

der selbständig arbeiten kann, wird gesucht von **Adolf Lieber in Schmiedeberg.**

Donnerstag, den 30. d. M., von früh 9 Uhr an, wird eine gesunde **Kuh verpfundet.**
S. Walther, Niederfrauendorf.

Ein **Trommeltäuberich** ist entflohen und ist abzugeben bei **Friedrich Walter in Oberfrauendorf.**

Ein Logis, 2 Treppen, besteh. aus Stube, 2 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Niederborplatz Nr. 290.**

Verloren

wurde am Sonntag von Dippoldiswalde nach Paulsbain eine **Decke.** Abzugeben beim Geschäftswärter **Saubold** in Dippoldiswalde.

Hotel u. Restaur. „Stadt Dresden“.

Von heute Dienstag an wieder das hochfeine **echt Münchner Salvatorbier**

vom **Spatenbräu,**

sowie das vorzügliche **echt Böhmisches Leitmeritzer Bürgerbräu u. Münchner Hackerbräu.**

Am Abend des diesjährigen **Charfreitags** findet in der **erleuchteten Stadtkirche** allhier die Aufführung des

Passions-Oratorium

von **Heinrich Schütz** (geb. 1585, † 1672) statt. — Alles Weitere darüber soll in der nächsten Nr. d. Bl. mitgeteilt werden.

Dippoldiswalde. **B. Sellriegel, Kantor.**

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 2. April (1. Feiertag),

Abend-Unterhaltung.

Zur Aufführung gelangen außer Gesängen, **Kouplets, turnerischen Gruppen, 2 Theaterstücke.** Anfang punkt 7/8 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei **Wilsch, Grumbt, Osw. Kummer, Rfm. Fischer** und **Gastw. Lieber.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Das Turnballenbau-Komitee.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 37.

Dienstag, den 28. März 1893.

59. Jahrgang.

Die neueste Ahlwardt-Affaire.

Der ungeheuerliche Versuch des Abgeordneten Ahlwardt, dem deutschen Volke von der Reichstagstribüne herab einzureden, daß in Deutschland eine Art Seitenstück zu der französischen Panama-Affaire bestünde, hat sich sehr rasch als ein überaus leichtfertiges und haltloses Unternehmen herausgestellt. Wie bekannt, war seitens des genannten Abgeordneten bei der dritten Etatslesung behauptet worden, es seien bei Einrichtung des Reichsinvalidenfonds großartige finanzielle Durchstreichereien vorgenommen, welche das deutsche Volk um Hunderte von Millionen Mark geschädigt hätten. Der Beweis für diese auf Kosten des Allgemeinwohl ausgeführten angeblichen Wanderver sollte in elf Aktenstücken niedergelegt sein, die nach der Versicherung Ahlwardt's in seinem Besitze wären. Deutlich ließ Ahlwardt zugleich durchblicken, daß die Mitschuldigen bei den von ihm behaupteten betrügerischen Handlungen sowohl in der Volksvertretung, als auch in Regierungskreisen selbst zu finden seien und bezeichnete er sogar den preussischen Finanzminister Dr. Miquel direkt als in die sensationelle Angelegenheit verwickelt. Begreiflicher Weise riefen diese schweren Anschuldigungen, welche ihre Spitze schließlich gegen den Fürsten Bismarck selbst zu richten schienen, im Reichstage die größte Erregung hervor, und mit seltener Einmütigkeit wurde in der Dienstagsitzung der Beschluß gefaßt, Ahlwardt solle das von ihm erwähnte Anklamaterial bis zur nächsten Sitzung zur Stelle schaffen. In der That erschien er denn auch am Mittwoch mit einem Theile der bewußten „Akten“ — den anderen Theil wollte er nach den Osterferien herbeischaffen — im Reichstage, wo er mit seinen Papiere vor den Seniorenkongress, die Vertrauensmänner-Kommission des Reichstags, citirt wurde. Die Prüfung der von Ahlwardt vorgelegten Dokumente seitens des Seniorenkongresses hat aber nicht den mindesten Beweis für die Richtigkeit der von ihm in Sachen des Invalidenfonds aufgestellten Behauptungen ergeben, von welchem Ergebnisse der Untersuchung dann der erste Vizepräsident Graf Balleskrem in einer die Handlungsweise Ahlwardt's brandmarkenden Erklärung dem Reichstage Mittheilung machte. In der sich hieran knüpfenden Debatte wurden von den verschiedensten Seiten des Hauses der Entrüstung über das unerhörte Wagniß des Abgeordneten Ahlwardt, deutsche Staatsmänner und deutsche Volksvertreter gewissermaßen des Verraths am Vaterlande zu zeihen und sie im Lichte gemeiner Betrüger, gleichwie die

traurigen Helden des französischen Panama-Affaires, erscheinen zu lassen, lebhafteste Worte verliehen. Nach einer erregten Antisemitendebatte charakterisirte der Vizepräsident Graf Balleskrem nochmals die leichtfertige Handlungsweise Ahlwardt's, worauf der Reichstag unter dem gewiß wenig erhebenden Eindruck dieses neuesten „Ahlwardt-Falles“ in die Osterferien ging. Das in den Annalen des deutschen Parlamentarismus beispiellose Beginnen Ahlwardt's hat demnach seitens der deutschen Volksvertretung die kräftigste Zurückweisung erfahren, was im Interesse der Würde und des Ansehens des Reichstages, aber auch im Interesse der Ehre des deutschen Namens nur mit tiefster Genugthuung begrüßt werden kann. Der frivole Versuch, deutsche Staatsmänner und Politiker auf das Niveau der „Panama-Männer“ in Frankreich herabzudrücken, und solche Sitten, wie sie jenseits der Vogesen durch die Panama-Affaire gezeitigt worden sind, auch in der deutschen Volksvertretung, in das Parlament des deutschen Reiches, einzuführen, ist völlig gescheitert — hoffentlich erfährt er keine Wiederholung! Der antisemitischen Bewegung in Deutschland aber, welcher ein berechtigter Kern doch schwerlich abzusprechen ist, wird durch dieses fortgesetzte skandalöse Auftreten eines ihrer einflußreichsten Vorkämpfer wahrlich kein Dienst geleistet, vielmehr läuft die ganze Bewegung Gefahr, durch die von Ahlwardt fortwährend aufgestellten widersinnigen und lächerlichen Behauptungen bei allen anständigen und vernünftig urtheilenden Elementen der Nation unheilbar kompromittirt zu werden. Jedenfalls kann das demagogische Treiben eines Mannes, welcher ein Verfechter des wahren Christenthums und ein Vertreter des reinen Deuthums sein will, nach der von ihm soeben abgelegten jüngsten Probe nur zur Entartung jener unläugbar mächtigen Volksströmung führen, von der er selbst bis jetzt noch getragen wird.

Vermischtes.

(Eisberge im Südatlantischen Ozean). Aufsehen erregt in wissenschaftlichen Kreisen eine ungewöhnliche Ansammlung von Eismassen im Südatlantischen Ozean und nicht etwa in der Nähe der weithin von Eis erfüllten Polarzone, sondern ziemlich entfernt davon unter 45 bis 43° südlicher Breite. Zuerst erschienen Ende 1891 einzelne Eisberge. Diese vermehrten sich nach und nach und ihre Hauptmasse lag im April 1892 in 45° südlicher Breite und 35° westlicher Länge von Greenwich, also östlich vom mittleren Theile Patagoniens; im Oktober 1892 war dieselbe noch weiter nach

Nordost gewandert und lag in 43° südlicher Breite und 31° westlicher Länge. Sie bildete eine ungefähr 9 geographische Meilen lange Eismauer in Kufelform. Kapitän Dinklage fürchtet, daß in dieser Gegend viele Schiffe untergegangen sein müssen, besonders bei Nacht und Sturm. Einzelne Eisberge hatten eine Ausdehnung, die 100 Mal so groß als die Insel Helgoland war und 100 m über die Oberfläche des Wassers emporging, also über 600 m unterhalb derselben hinunter reichten. Es ist von manchen Seiten die Vermuthung aufgestellt worden, daß die Eismassen, die noch immer Nachschub von Süden her zu erhalten scheinen, abgelöste Gletscher der antarktischen Region sein dürften.

Folgendes beweglichen Aufzuges finden wir in einer Dankezeitung: „Wilhelm, lehre zurück zu Deinem trostlosen Weib und Deinen verzweifelt Kindern! Willst Du vom Selbstmord Deiner alten Mutter hören? Das wirst Du, wenn Du uns nicht wissen läßt, wo Du weilst! Jedenfalls aber sende Deines Vaters Meerscham-Weise zurück!“

Dresdner Produktenbörse vom 24. März.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Rabstuch pro 100 kg netto:
Weißweizen . . . 156-160	lange . . . 14,00
Braunweizen, P., neu 152-155	runde . . . 13,00
Weißweizen, Pof. . . 161-164	Leinsuchen, einmal
Ruß. Weizen, rother . . . —	gepreßte . . . 19,00
Regen, schäl., neu 128-130	do. zweimal gepr. . . 18,00
do. fremder neuer 131-134	Malz pro 100 kg brutto (ohne
Gerste, schälische . . . 145-150	Sack) . . . 22-25
do. böhm. u. mähr. 155-165	Steeisaat pro 100 kg brutto
Futtergerste . . . 115-123	(mit Sack) rotze . . . 130-145
Daser, schäl. . . 148-150	do. weiße . . . 130-160
Weizen, Cinquintine 125-132	do. schwebische . . . 110-140
do. rumänischer u.	do. gelbe . . . 50-65
besarabischer 120-123	Thymothee, schäl. . . 40-50
do. amerik., mired 122-126	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Erbsen pro 1000 kg netto:	Kaiseransug . . . 30,50
weiße Rothwaare . . . 170-180	Griesleransug . . . 28,00
Saaterbsen . . . —	Sammelmehl . . . 26,50
Bohnen, pro 1000 kg 135-150	Wäldermandelmehl . . . 24,00
Wicken, pro 1000 kg 135-140	Grieslermandelmehl . . . 17,50
Buchweizen, pro 1000 kg netto:	Pohlmehl . . . 15,00
inländ. u. fremder 155-160	Roggenmehl Nr. 0 . . . 23,00
Defsaaten pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1 . . . 22,00
Wintererbsen, schäl. . . —	do. Nr. 1 . . . 20,50
Wintererbsen, neuer . . . —	do. Nr. 2 . . . 17,00
Leinsaat, feinste . . . 250-260	do. Nr. 3 . . . 15,50
do. feine . . . 235-250	Futtermehl
do. mittlere . . . 220-235	Weizenkleie, grobe . . . 9,00
Rübsöl pro 100 kg netto (mit	do. feine . . . 9,00
Faß): raffinirt . . . 57,00	Roggenkleie . . . 10,00
Spiritus . . . 55,50 36,00.	

Auf dem Markte:

Daser (hl) . . . 7,50-8,50	Heu pro Ctr. . . 4,20-4,60
Kartoffeln (Ctr.) . . . 2,20-2,80	Stroh pro Scheffel 28,00-30,00
Butter (kg) . . . 2,20-2,80	

Das Gut Nr. 14 in Wendischcarsdorf

mit 40 Scheffel Areal ist bei wenig Anzahlung wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

Wirthschafts-Verkauf.

Das Hausgrundstück Nr. 22 in Nebefeld, mit ca. 4 1/2 Scheffel Feld und Garten, 2 Röhren und dem gesammten Haus- und Wirthschaftsgeräthe, soll wegen Todesfall verkauft werden. Näheres ertheilt Frau verw. Grumbt daselbst.

Ein Gut,

40-50 Scheffel groß, mit massiven Gebäuden, wird sofort zu kaufen gesucht. Werthe Angebote unter M. B. 97 postlagernd Reinhardtgrimm.

Zum Umzug

empfiehlt
Gardinenstangen,
Gardinenrosetten,
Zuggardinen-Einrichtungen
etc.

Robert Kunert Nachf.

Saatkartoffeln

(Rai-Königin),
und Roggenstroh

verkauft

Borwerk Oberbäslisch.

Sparkasse des Gemeindeverbandes Pössendorf m. Nachbarorten.

Auszug aus der Rechnung auf das Jahr 1892.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
796 R. 49 Pf. baarer Kassenbestand ult. 1891.		12 401 R. 81 Pf. Rückzahlungen.	
30 480 " 43 " Einlagen.		50 " 29 " bezahlte Zinsen.	
1 625 " 46 " Zinsen von den verliehenen Kapitalien.		35 630 " — " ausgeliehene Kapitalien.	
15 860 " — " zurückgezahlte Kapitalien, Erlös für Wertpapiere u. s. w.		108 " — " Verwaltungsaufwand.	
117 " 35 " sonstige Einnahmen.		2 " 50 " sonstige Ausgaben.	
48 879 R. 73 Pf. Summa.		687 " 13 " baarer Kassenbestand.	
		48 879 R. 73 Pf. Summa.	
A. Aktiva.		B. Passiva.	
37 850 R. — Pf. auf Hypothek angelegt.		27 987 R. 17 Pf. Guthaben der Einleger Ende des Jahres 1891.	
6 940 " — " gegen Pfand oder Bürgschaft verliehen.		30 480 R. 43 Pf. Spareinlagen im Jahre 1892.	
1 908 " 25 " in Staats- oder sonstigen Wertpapieren.		12 401 " 81 " Rückzahlungen.	
117 " 63 " aufliegende Zinsenreste.		18 078 " 62 " 18 078 R. 62 Pf.	
210 " — " Werth der Mobilien, Bücher und Formulare.		1 173 " 75 " gutgeschriebene Zinsen.	
687 " 13 " baarer Kassenbestand.		473 " 47 " Reservefond.	
47 713 R. 01 Pf. Summa.		47 713 R. 01 Pf. Summa.	

Pössendorf, den 24. März 1893.

Die Verwaltung der Gemeindeverbands-Sparkasse daselbst.

Albert Enterlein, Direktor.

4 Fuhren klargespaltenes hartes Holz liegen zu verkaufen bei

B. Straube, Raundorf.

Einige Tausend Stück alte Dachziegel

liegen zum Verkauf. Borwerk Oberbäslisch.

Für nächste Zeit ist in **Dippoldiswalde**, Altenberger Straße Nr. 172,
ein grosser Laden
 mit **Wohnung** und **Lagerräumen**, sowie die **erste Etage** zu vermieten oder das Grundstück insgesamt zu verpachten. Interessenten wollen sich an Herrn **G. Funke**, Dippoldiswalde, wenden.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von **Hirschbach** und **Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an ein

Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft
 im **Gasthof zu Hirschbach** eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und schmackhafte Waare zu führen und bitte höflichst, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll

Heinrich Renner.

Wertheffe Frau Amalie Berger! Dresden,

Pfotenbauerstr. Nr. 60, II.

Meine Frau, welche sich wegen ihres **Lungenleidens** an Sie wandte und durch Ihre Verordnung auch von der Krankheit **geheilt** wurde, befindet sich jetzt wieder wohl und munter. Die verlorenen Kräfte haben sich auch wieder gefunden, daß Sie ihren Arbeiten vorstehen kann. Hierdurch danken wir Ihnen herzlich mit dem Wunsch: Gott schenke Ihnen noch lange Jahre **Gesundheit** und **Gedeihen** in Ihrem Beruf.
 Aus Dankbarkeit

Seerhausen b. Riesa 1893.

Herm. Panitz und Frau.

Geehrte Frau Amalie Berger! Dresden,

Pfotenbauerstr. 60, II.

Allen Kranken zur Empfehlung kann ich die Mittheilung machen, daß sich nach Anwendung Ihres Heilverfahrens mein **Lungen- und Sämerhoidal-leiden** in kurzer Zeit verloren hat, so daß ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zolle. Hochachtungsvoll
Pettendorf, 1893, Post Ettershausen, Bayern.

Georg Schmid.

Hochgeehrte Frau Berger!

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß nach Anwendung Ihrer Kur ich von der hochgradigen **Bleichsucht** geheilt bin. — Ich fühle mich jetzt wohler als je, wofür ich Ihnen hierdurch meinen aufrichtigsten Dank erstatte. Mit Hochachtung
Schiffmühle-Rüschle bei Trebsen, 1893.

Martha Haferkorn.

Meine Preise sind ebenso billig wie in den allerbilligsten Geschäften grosser Städte und gebe extra noch den höchsten Rabatt bei Baar-einkäufen.

Hermann Näser

Markt und Herrengasse.

Bedeutend im Preise herab-
gesetzt sind

Herrnfilzhüte von steifem Filz | in den neuesten
Herrnfilzhüte von weichem Filz | Formen u. Farben,
Künstlerhüte breithrampig,

Kinderhüte,

Konfirmantenhüte,

Lodenhüte.

L. G. Schwind, Hutmacher, am Markt,
 erkenntlich am rothen Firma-Hut.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaat

empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen:

Rohes, gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl

Ammoniak u. Kali-Ammoniak-Superphosphate

Fisch-Guano

Spodium-Superphosphate

Peru-Guano

Kainit, Phosphatmehl

Chili-Salpeter u. Wiesen-Dünger

Ludwig Büttner, Schmiedeberg.

Böhmischen Kalk, Hermsdorfer Kalk

empfang und empfiehlt
Buschmühle Schmiedeberg.

H. Krumpolt.

I. Etage - kein Laden.

Unserer

geehrten Kundschaft

die ergebene Anzeige, daß wir für diesen **Sommer** ein schön sortirtes, großes Lager errichtet haben und stellen Preise wie folgt:

1000 Konfirmantend-Anzüge

schon von 7.75 Mk. an.

4500 Herren-Anzüge

schon von 12 Mk. an.

4500 Knaben- und Jünglings-Anzüge

schon von 3 Mk. an.

2500 Herren-Heberzieher und Schwaloffs

schon von 12 Mk. an.

5000 Hosen in 100 verschied. Mustern
 schon von 4 Mk. an.

Einzelne Jackets, Röcke, Westen
 in jeder Preislage.

Nur allein bei

Max Grün Nachf.,

Inh.: Lischer & Schmidt,
 anerkannt billigstes und reellstes
 Kleider-Geschäft Dresdens,
Dresden-Altstadt,
 Galeriestraße 4, I.,
 Ecke König Johann-Straße, nahe am Altmarkt.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält noch **5% Rabatt.**

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in der **Apothek** zu **Dippoldiswalde** und bei **H. Weyrauch** in **Schmiedeberg.**

Gardinen,

weiß, crème und bunt,

Bitragen, weiß u. crème, Mouleang

empfiehlt zu billigsten Preisen

Oscar Näser, Kirchplatz.

Herren-Gravatten

4 fach leinene Wäsche, Universal-Wäsche,

Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl

Oscar Näser, Kirchplatz.

Neuheiten

von

Regenmänteln, Jackets und Umbhängen, sowie Kleiderstoffen

empfiehlt in reichster Auswahl

Oscar Näser, Kirchplatz.

Regenschirme

empfiehlt in allen Qualitäten und größter Auswahl zu billigsten Preisen

Ernst Assmus, Herrengasse Nr. 87.

Julius König, Mägeln b. Pirna,

(Filiale Kleinölsa, Waldschlößchen)

empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten Fabrikate in

Terrazzo- und Cementplatten

zur Tafelung von Läden, Trottoire, Fabriken, Stal-lungen u. zu billigsten Preisen unter Garantie.

Speise- und Saatkartoffeln,

bläurothe Zwiebel, äußerst mehreich und wohl-schmedend, hat zu verkaufen

Herrmann Köhler, Reichstädt.

Spätgrüner

Rothklee samen

ist zu verkaufen in **Sabisdorf Nr. 88.**

RUDOLF LETTMÜLLER, Weinbergbesitzer, VÖSLAU bei Wien

— Hochstrasse Nr. 23 (Nieder-Oesterreich) —

beehrt sich, seine echten **Vöslauer Eigenbau-Roth- u. Kurweine** hiermit bestens zu empfehlen.
 Verkauf in Flaschen und Gebinden in jedem Quantum. — Versandt nach allen Ländern.